

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **126 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

uns dazu bewegen, es mit diesen Lösungen zu versuchen.» (S. 255/256) Die Formel des Zürcher Staatsrechtlers Professor Kägi, daß «der Wille zur Selbsthilfe das Korrelat des Willens zur Freiheit ist» (S. 191), stimmt überein mit der Prägnanz dieser notwendigen, weil unerschrockenen Haltung. Solchem Mut entstammt auch die aggressive Kritik von Helmut Schoeck an der «Widerlogik der Koexistenzler» und der verblendeten Konzilianz der «Appeaser, die nur den Selbstzweifel jener reflektieren, die mit dem Argument der politischen Unmöglichkeit sich selber politisch unmöglich machen.»<sup>2</sup>

Die ideelle Fähigkeit zur Freiheit, den Mut, ergänzt das willenshafte Vermögen der Verantwortung. F. A. Hayek präzisiert die Rückbildung des Verantwortungsgefühls infolge mangelnder Voraussetzungen wirksamer Verantwortlichkeit unter anderem durch die Manipulation des Lebens in einer durchorganisierten Industrie- und Konsumgesellschaft. Dieser Vorgang, der auf der Erkenntnis basiert, daß Verantwortungsscheu verborgene Freiheitsscheu ist und deshalb alle echte Verantwortung individuelle Verantwortlichkeit sein muß, schlägt vom Philosophisch-Anthropologischen und Gesellschaftlichen ins Militärische durch und erhellt ein sehr ernstzunehmendes Problem der dem Milizsystem innewohnenden Einheit von Gesellschaft und Heer; es geht deshalb jeden Soldaten an. Insbesondere dem Offizier bietet diese Abhandlung aufschlußreiche Ansätze für verantwortungsbewußte und -fördernde Führer- und Ausbildertätigkeit, indem beispielsweise ein Übel der Inflation des Verantwortungsbegriffes zutreffend in der nur allzu bekannten Delegation von Verantwortlichkeiten begründet wird.

Der Zyklus «Erziehung zur Freiheit» stärkt den Widerstandsgeist aller, die um den total bedrohten Menschen besorgt sind. Die sozialwissenschaftlichen Studien des Instituts für Auslandforschung werden ihre vitale Funktion nicht nur behaupten, sondern vertiefen können, wenn sie in Fortführung der bisherigen Ergebnisse Forschungsergebnisse mitteilen aus dem Bereich totalitärer Herrschaft und der Unfreiheit und Entfremdung des Menschen, wie solche zum Beispiel in der Kulturindustrie, beim Konsummechanismus, in der fortschreitenden Verwaltung sämtlicher Lebensbezirke oder der Freizeitgestaltung und Apolitie gegeben sind. P.U.

---

## ZEITSCHRIFTEN

---

*Der Schweizer Soldat*. Sonderausgabe «Verteidigung». Von Hptm. H. von Dach. 15. November 1959.

In seiner bekannt anschaulichen Weise, die Wort und Skizze einprägsam verbindet, behandelt Hptm. von Dach das weitschichtige Thema der Verteidigung. Es wird damit die fehlende Vorschrift über Gefechtstechnik in weitem Umfang ersetzt. Namentlich Kompagniekommandanten und Zugführer benützen diese wertvolle Ausbildungshilfe mit Gewinn, um so mehr als die Sonderausgabe zum erstaunlich niedrigen Preis von Fr. 2.- bezogen werden kann (Bestellungen an Aschmann & Scheller AG., Postfach, Zürich 25).

---

<sup>2</sup> Vgl. Helmut Schoeck, «Was heißt politisch unmöglich?»; Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich. Siehe Rezension in ASMZ, November 1959, Seite 886.

Eine der Schlußbemerkungen des Verfassers darf allerdings nicht unwidersprochen bleiben. Nachdem festgestellt wird, daß verstärkte Feldbefestigungen und permanente Befestigungen, in Verbindung mit Stacheldraht und Minen, Menschen sparen, heißt es: «Diese Einsparung, zusammen mit der relativ großen zahlenmäßigen Stärke unserer Armee, erlaubt uns, im Laufe des Feldzuges mehrere Hauptstellungen zu besetzen. Aus der einen geworfen, fallen wir unter Führung hartnäckiger Verzögerungskämpfe – gestützt auf unser gut ausgebautes Zerstörungsnetz – auf die nächste zurück. Planmäßige Rückzugskämpfe stellen deshalb ein wesentliches Element unserer Kampfführung dar.» Es heißt, sich Illusionen hingeben, wollte man glauben, wir verfügten über die Mittel und die Zeit, mehrere «Hauptstellungen» (wohl im Sinne von Armeestellungen) nacheinander auszubauen, zu beziehen und nachhaltig zu verteidigen. Legt man sich außerdem realistisch Rechenschaft über den uns zur Verfügung stehenden Raum ab, so hat die vom Verfasser vertretene Auffassung erst recht keinen festen Boden mehr. Das ändert aber nichts daran, daß die vorliegende Arbeit sehr verdienstlich ist, ihr möglichst große Beachtung und Verbreitung zu wünschen ist, denn der infanteristische Abwehrkampf spielt auch in Zukunft eine sehr wichtige Rolle und muß von unserer Armee intensiv geübt werden. Auch dann, wenn man weiß, daß die Verteidigung nur eine der möglichen Abwehrformen im Rahmen unserer strategischen Defensive ist.

WM

*Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Munitionsdienstes.*

Zu Beginn dieses Jahres hat die Gesellschaft der Offiziere des Munitionsdienstes erstmals ein gedrucktes Bulletin herausgegeben, das zukünftig nach Bedarf zwei- bis viermal im Jahr erscheinen soll, um Fachfragen des Munitionsdienstes zu behandeln. Das «Bulletin» soll auch das «Standesbewußtsein» und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Munitionsoffiziere fördern helfen. Wir haben vollstes Verständnis für dieses Bemühen und bringen ihm im Hinblick auf die leider oft verkannte und unterschätzte Bedeutung des Munitionsdienstes unsere ganze Sympathie entgegen. Es stellt sich aber doch die grundsätzliche Frage, ob das Überhandnehmen besonderer Waffenschriften nicht zu einer allzu starken Spezialisierung führt, die für unsere Milizarmee eine unerwünschte Zersplitterung bedeutet. Gerade für den Milizoffizier ist es wichtig und wertvoll, nicht in einem Spezialgebiet befangen zu bleiben, sondern möglichst umfassende militärische Kenntnisse zu erwerben. Die Vertiefung der Spezialkenntnisse erweist sich zweifellos mehr und mehr notwendig. Wir müssen aber dafür besorgt bleiben, über das Fachgebiet hinaus zu sehen, um im gemeinsamen Interesse handeln zu können. Die Fachoffiziere aller Kategorien werden sich dieser Notwendigkeit bei ihrer außerdienstlichen Arbeit bewußt bleiben müssen.

U.

*Aviatik.* Verlag Gasser & Eggerling, Chur.

Das Januarheft dieser Zeitschrift ist speziell der *Flugzeugerkennung* gewidmet. In verschiedenen instruktiven Beiträgen wird auf die Bedeutung der Flugzeugerkennung im modernen Luftkrieg, auf den Flugzeugerkennungsdienst in unserer Armee und einige wichtigste moderne Flugzeugtypen hingewiesen. Die Beiträge enthalten klare Angaben über Möglichkeiten und Methoden der Ausbildung im Flugzeugerkennungsdienst und bieten deshalb eine äußerst wertvolle Anleitung für eine wichtige Schulungsaufgabe unserer Truppe. Es ist zu wünschen, daß dieses Sonderheft möglichst viele Kommandanten anregt, sich einem wichtigen Zweig unserer Ausbildung noch intensiver als bisher zu widmen.

U.

Hptm. Eberle, Kdt. San.Kp. II/7, berichtet über seine Erfahrungen beim Bau eines eingegrabenen Operationstraktes. Ein solcher kann unter Anleitung eines Genie-Fachmannes auch durch eine Sanitätskompagnie eingerichtet werden. Bei maschinellm Aushub der Baugrube beträgt der Zeitbedarf allerdings auch bei einfachster Bauweise und Verzicht auf Volltreffersicherheit immer noch zwei Tage, so daß einigermassen stabile Verhältnisse dazu Voraussetzung sind. Die taktische Situation wird daher entscheiden, ob der Beweglichkeit oder dem Eingraben die Priorität zu geben ist.

W. Hügin und J. P. Müller befassen sich mit der «Frage der Anästhesie und Reanimation im Katastrophenfall» und den «Principes d'anesthésie en chirurgie de guerre». Beide betonen die Notwendigkeit einfachster Methoden und einfachster Apparaturen, die nach Hügin wenn möglich schon in Friedenszeiten über das Land verteilt werden sollten.

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die ausgezeichneten Referate hingewiesen, die Hptm. Dolder (Zürich) über das gesamte Gebiet der Radioaktivität, des Strahlenschutzes, der Frage der radioaktiven Abfälle und der medizinischen Auswirkungen der Radioaktivität fast in jeder Nummer dieser Zeitschrift gibt. Jeder, der sich für diese Fragen interessiert (sie gehen ja heute nicht nur den San.Of. etwas an), sei angelegentlichst darauf verwiesen. Er kann sich damit ein zeitraubendes Studium ausländischer Literatur ersparen.

Hptm. A. Wacek

---

*Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:*

Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ, Frauenfeld, Telefon (054) 7 37 37  
Postcheckkonto VIII c 10

*Bezugspreise:* Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30

Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50